

# Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich amtl. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Gegründet 1888.

Verantwortlicher Redakteur Hans Ertels,  
Druck und Verlag der Firma Schöffer'scher Verlag und Buchdruckerei  
in Limburg a. d. Rh.

Abonnement: Die 6 Spalten - Zeitungsstelle oder deren  
70 Bg. Die 91 mit breiter Kolumne 2.10 M.  
Kontant wird nur bei Wiederholungen gewährt. Telefon Nr. 82.  
Kontingente bis 6 Uhr nachmittags des Vortages.

Nummer 293

Limburg, Montag, den 20. Dezember 1920.

83. Jahrgang

## Von der Brüsseler Konferenz.

Brüssel, 17. Dez. (WZB.) In der Mittagspause gab Staatssekretär Bergmann einen Überblick über die Ansichten der deutschen Regierung in der Reparationsfrage, wobei er einen Unterschied machte zwischen der Frage der Reparation in natura und der Reparation in Geld. Bezüglich der Frage der Reparation in natura skizzierte Staatssekretär Bergmann einen Plan, der später diskutiert und besprochen werden wird. Der deutsche Delegierte betont die Schwierigkeiten für Deutschland, Zahlungen in natura zu machen, solange die finanzielle Lage und der Kurs der Mark nicht gebessert habe. — Heute nachmittag findet zwischen den Delegierten ein Meinungsaustausch statt über die Methoden, die angewendet werden sollen, um gewisse Vorschläge und Unternehmungen der deutschen Delegierten näher zu prüfen. Der deutsche Delegierte ist übrigens ein Fragebogen unterbreitet worden, der gewisse nähere Angaben, über die wirtschaftliche Lage, die finanzielle Lage und die Ausfuhr und Einfuhr Deutschlands verlangt.

Brüssel, 17. Dez. (WZB.) Nach einem Bericht der Agence Havas über die gestrige Nachmittagsitzung der Sachverständigen habe man nach dem Bericht Havesens, der die finanzielle Lage Deutschlands als beklagenswert geschildert habe, den Redner gefragt, ob die deutsche Abordnung bereit sei, ihre Ansicht über die Reparationsfrage schon in der nächsten Sitzung bekannt zu geben. Die deutschen Delegierten hätten nicht beabsichtigt, aber auch nicht ablehnend geantwortet.

Brüssel, 17. Dez. (WZB.) In der Nachmittagsitzung gab der Reichsbankpräsident Havesens einen ausführlichen Überblick über den Stand des deutschen Geldwesens und der deutschen Valuta. Er schilderte die Gründe, die der Besserung der deutschen Valutaverhältnisse entgegenstehen. Unter den Ausführungen war besonders bemerkenswert die Richtigstellung derjenigen Zahlen, die auf der letzten Brüsseler Finanzkonferenz über den Wert der deutschen Ein- und Ausfuhr in den ersten Halbjahr 1920 angegeben worden waren. Nach den damaligen Ziffern ergab sich im Mai und Juni eine aktive Handelsbilanz. Havesens stellte das in der heutigen Sitzung dahin richtig, daß auf Grund der angeführten Nachprüfung sich im gesamten ersten Halbjahr ein Zahlungsausfall der Ausfuhr hinter der Einfuhr von nicht weniger als 35 Milliarden Mark, also durchschnittlich 6 Milliarden Mark monatlich, ergeben habe. Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte Havesens, daß die Besserung der deutschen Valuta nur aus einer Besserung der Zahlungsbilanz erfolgen könne. Diese beruhe wiederum einerseits auf der Ordnung des Finanzwesens, andererseits auf einer guten Ordnung und Organisation aller deutschen Verwaltungen, ferner auf Sparsamkeit und schließlich und vor allem auf Arbeit, deren Vordrängung die freie Exportmöglichkeit sei. Endlich müsse die Kriegsschuldung von Deutschland so berechnet werden, daß sie noch getragen werden könne.

## Eine Regierungskrise?

Berlin, 17. Dez. (WZB.) Der Stenographische Ausschuss des Reichstages behandelte die vom Unterausschuss vorgelegte Formulierung des § 1 des Reichsnotopfergesetzes und nahm diesen Paragraphen mit geringer Mehrheit an. Im Hinblick darauf, daß die Mitglieder der Deutschen Volkspartei dagegen stimmten und die Demokraten sich der Abstimmung enthalten, erklärte der Reichsminister für Finanzen, daß er dem Reichsanwalt über die Haltung der Regierungsparteien sofort Bericht erstatten werde, daß die heute jutage getretene Lage als eine für die Regierung unumgänglich zu bezeichnende sei. Die Abstimmung der Deutschen Volkspartei und die Stimmhaltung der Demokraten gaben dem Zentrum die Veranlassung, sich seine Stellungnahme im Plenum vorzubehalten.

Die drohende Regierungskrise infolge der Vorgänge im Stenographischen Ausschuss des Reichstages ist beseitigt. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat beschlossen, die Regierungsvorlage über die beschleunigte Einziehung des Reichsnotopfers mit bestimmten Veränderungen, zu denen sich der Reichsfinanzminister im Namen der Regierung bereit erklärte, anzunehmen. Ein entsprechender Verständigungsantrag, der insbesondere Erleichterungen für das Betriebskapital der Industrie und Landwirtschaft und für die kleinen Rentner vorsieht, dürfte heute von den Regierungsparteien im Plenum des Reichstages eingebracht und mit den Stimmen dieser Parteien und der Sozialdemokraten angenommen werden.

## Aus dem Reichstag.

Berlin, 17. Dez. (WZB.) Im Reichstag wurde der Gesetzentwurf über die Verschärfung der Strafen gegen den Schmuggel und die Preistreiber sowie die verbundene Ausfuhr von lebenswichtigen Gegenständen endgültig angenommen, ebenso das Sperrgesetz, wonach die Beamtengehälter in den Ländern und Gemeinden diejenigen im Reich nicht übersteigen dürfen.

## Die Annahme des Befoldungsgesetzes.

Berlin, 17. Dez. (WZB.) Der Reichstag befaßt das Befoldungsgesetz bis in die späten Abendstunden. In der zweiten Lesung wurden fast durchwegs Ausbesserungen und Ergänzungen angenommen, dazu Anträge der Koalitionsparteien auf Aufhebung der Hauptklausel und Revisionen, ein deutschnationaler Antrag auf einen den Interessen zu gewährenden Ausgleich für die ihnen entzogene Beihilfeszusage und endlich ein Antrag Schiffer auf Einsetzung eines ständigen Ausschusses für Beamtenangelegenheiten. In der dritten Lesung wurde das Gesetz in der Gesamtform angenommen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

## Die Versorgung der Pensionäre.

Berlin, 17. Dez. (WZB.) Der Hauptausschuss des Reichstages nahm das Pensionergesetz und eine Entschädigung der Deutschnationalen an, wonach Pensionäre und Beamtenhinterbliebene, die jetzt Anspruch auf staatliche Versorgung haben würden, aber aus anderen Rassen verlorzt werden, durch Reichszuschüsse auf die Bezüge entsprechend den geltenden Pensionsgesetzen gebracht werden. Zum Haushalt des Reichspräsidenten beschloß der Hauptausschuss, dessen Aufwandsbudget von 100.000 auf 150.000 zu erhöhen.

## Der 20. Februar Großwahltag.

Das preussische Staatsministerium hat beschlossen, am 20. Februar gleichzeitig mit den Landtagswahlen auch die Provinzial- und Kreistagswahlen vorzunehmen. Ferner ist mit der Reichsregierung wegen der Reichstagswahlen in den noch ausstehenden Bezirken eine Einigung dahin erzielt worden, daß diese Wahlen ebenfalls am 20. Februar stattfinden.

## Freigabe beschlagnahmter Flugzeuge.

Berlin, 17. Dez. (WZB.) Wie die „B. Z.“ erzählt, wurden die für eine amerikanische Firma bestimmten elf Junkers-Flugzeuge, die vor einiger Zeit auf Veranlassung der Internationalen Ueberwachungskommission für Luftfahrt im Hamburger Hafen beschlagnahmt worden waren, jetzt freigegeben, nachdem es sich herausgestellt hat, daß zu ihrer Herstellung keine noch dem Friedensvertrage abzulebenden Materialien verwendet worden sind.

## Zwangsdurchsuchung nach Waffen.

Berlin, 17. Dez. (WZB.) Nach Ablauf der für die freiwillige Waffenablieferung festgesetzten Frist ordnete der Reichsentwaffnungskommissar auf Grund des Entwaffnungsgesetzes die Zwangsdurchsuchung für das ganze Reich an. Mit der Vornahme der Zwangsdurchsuchung wurde vor mittags auch in Berlin begonnen, und zwar setzte die Durchsuchung zunächst im Westen Berlins ein. In der nächsten Zeit werden auch andere Stadtviertel Groß-Berlins einer Durchsuchung nach Waffen unterzogen.

Berlin, 17. Dez. (WZB.) Die Beute bei der Waffensuche in dem Berliner bayerischen Viertel ist laut Nach-Abendblatt nur gering. Es wurden nur einige Rasenmäher und Mikros gefunden, die von den Besitzern widerstandslos ausgeliefert wurden.

## Eine Sonntagsübersicht für Kölner Kinder.

Von den gesamten Betriebsstätten im Rhein-Rohlfenrevier wurde mit übergrößer Mehrheit beschlossen, kommenden Sonntag eine Uebersicht zu machen, um der bedürftigen Kölner Bevölkerung und dem Wirtschaftsbezirk Köln aus der gegenwärtigen Notlage herauszuheilen. Die Förderung werde etwa 15 bis 20.000 Tonnen ergeben. Der Großhandel erklärt sich bereit, vier Wochen lang die aus dieser Förderung kommenden Beileits zum Preise von 9 Mark ab Lager abzugeben.

## Neuaufnahme des Prozesses Erzberger-Helfferich.

Leipzig, 17. Dez. (WZB.) Heute hat vor dem zweiten Straßensatz des Reichsgerichts die Revision Verhandlung in dem Prozeß Erzberger gegen Dr. Helfferich begonnen. Gegen das Urteil des Landgerichts 1 Berlin vom 12. März 1920, wodurch Helfferich wegen Beleidigung Erzbergers zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, legten sowohl der Angeklagte als der Nebenkläger Revision ein. Beide Gegner waren selbst nicht erschienen.

## Zur Ausweisung des Kommunisten Stern.

Berlin, 17. Dez. (WZB.) Die Angelegenheit der Ausweisung des Sterns dürfte heute in der Landesversammlung zur Sprache kommen. Die Regierung wird dazu eine Erklärung abgegeben, des Inhalts, Stern propagierte den Umsturz der Verfassung und die Errichtung der Diktatur des Proletariats durch Gewalt nach allen Richtungen. Der Minister des Innern steht auf dem Standpunkt, daß zu einer Zeit, da Deutschland unter Umständen harmlose Ausländer ausweisen muß, da nicht genügend Brot und Wohnungen vorhanden sind, für solche lästige Ausländer kein Raum sein kann. Ueber den Streit in Halle geht die Ansicht maßgebender Stellen dahin, daß er sehr bald zusammenbricht. Von einem Generalfeldmarschall von heute keine Rede mehr sein.

## Die italienischen Schwierigkeiten in Dalmatien.

Rom, 17. Dez. (WZB.) Nach Blättermeldungen aus Zara kam es bei dem Versuch, das Dalmatinische Freiwilligenkorps zu entwaffnen und aufzulösen, in der Kaserne des Korps zu einem Feuergefecht. Auf beiden Seiten wurden Soldaten verwundet. Die vom Gouverneur Mollo zur Durchführung der Entwaffnung entsandten 200 Mann zogen sich auf Erlaß des Karabinieri-Kommandanten schließlich zurück. Eine Bürgerabordnung aus Zara bat Mollo, das Freiwilligenkorps nicht aufzulösen.

## Die Uebervölkerung Europas.

Kopenhagen, 16. Dez. Die angesehenste dänische Zeitung „Folkebladet“ behandelt die Frage der Uebervölkerung Europas. Früher sei die Stellung Europas gegenüber den anderen Erdteilen eine Herrschaft gewesen, wie im Altertum die der Römer gegenüber den anderen Völkern. Jetzt sei Europa isoliert, und die übrigen Weltmächte gingen ihren eigenen Weg und hätten gelernt, selbständig zu wirtschaften. Europa habe überdies da, aber ohne Abfahrmöglichkeiten

und ohne Verbindung mit der übrigen Welt. Es heißt in dem Artikel dann wörtlich: Wenn sich die Bevölkerungszahl Europas in den kommenden Jahren in derselben Weise vermehren sollte, wie sie sich vermehrte, so bedeutet das eine Umwertung aller Verhältnisse. Der Wert des Bodens wird sinken. An Stelle von Erweiterungen wird man überall Einschränkungen durchführen müssen, und ein solcher Rückgang wird die Gesellschaft im Innersten auflösen. Die Frage der Verteilung wird sich als die aller anderen überwiegender erweisen. Wer soll die Lasten und Verluste tragen? Wer soll sich zuerst opfern? Das alles sind Probleme, die wir jeden Tag austauschen sehen in Verbindung mit der Weltkrise, die Europa betroffen hat und die sich bald mit zehnfachem Gewicht melden wird. Es wird der Rückgang eines Heeres sein, wie Napoleons Rückzug aus Rußland im Jahre 1812, und es wird sich ein gemeinsamer europäischer Freiheitskampf gegen die übrige Welt entfalten, wo man sich den Zugang zu neuen fruchtbaren Gebieten erzwingen wird, um dorthin den Auswandererstrom zu lenken.

## Gegen das Notenhäufeln.

Finanzlenner besitzen die Höhe des gehäuferten Bargeldes, das heißt der Banknoten und Geldscheine, die dem öffentlichen Verkehr entzogen und zu Hause aufgespeichert sind, auf mehr als 10 Milliarden Mark. Dieser Betrag übersteigt das Dreifache dessen, was vor dem Kriege an Banknoten im Umlauf war. Eine Hauptfolge der Notenhäuferei ist, daß die dem Verkehr entzogenen Geldmittel durch neue ersetzt werden müssen. Und damit wird der Notenpresse, deren Stilllegung von allen Seiten gefordert wird, immer neue Arbeit gegeben, die für unsere Finanzlage so verderblich bringend ist. Würden sich die Leute die Banknoten und Darlehensscheine in den Kassen sperren, der letzten Konsequenzen ihrer Handlungsweise bewußt sein, sie ließen sehr bald von dieser zweifelhafte Methode ab. Wie sehr die Notenhäuferei sich selbst schaden, scheint ihnen allerdings trotz der Erfahrungen der letzten Jahre noch immer nicht klar zu sein. Das durch Häufeln dem Verkehr entzogene Geld muß durch neugeprägtes ersetzt werden; die Notenpresse ist dadurch nicht nur zu unnötiger, sondern sogar zu gemeinschaftlicher Arbeit gezwungen. Wird zwar durch das Hineinpumpen neuer Zahlungsmittel in den Verkehr mit Hilfe der Notenpresse eine gewisse künstliche Kaufkraft erzeugt, so wird doch lange nicht die vorhandene Warenmenge vermehrt. Die Vermehrung der Zahlungsmittel, das Steigen der Papiergeldflut wird zudem, wie man in den letzten Jahren beobachten konnte, verleiend auf die Ware und entwertet dadurch die Zahlungsmittel. Der Schaden trifft also neben der Gesamtheit der Bevölkerung auch den Einzelnen, den Notenhäufeler nicht ausgenommen, der besonders Lust zu handeln glaubte, um schließlich einsehen zu müssen, wie das aufgespeicherte Geld mehr und mehr an „Wert“ verlor, wie es seine Kaufkraft allmählich einbüßte. Viele Notenhäufeler schämen sich ihrem gemeinschaftlichen Treiben vor, daß die öffentlichen Geldinstitute die Banken und Sparkassen, nicht mehr wie in der früheren Zeit die nötige Sicherheit für das eingezahlte Geld bieten können. Dieses Argument ist jedoch nicht und durchsichtig. Die Sparkassen und Banken sind genau so sicher wie vor dem Kriege. Unsicherer ist es jedenfalls im Hinblick auf die Diebstahl- und Feuergefahr, die Geldscheine im Hause zu verwahren. — In der Hauptsache erfolgt aber die Notenaufspeicherung in der Absicht der Steuerhinterziehung. Die Geldhäufeler glauben auf diese Weise am leichtesten ihren Besitz vor dem Zugriff der Steuerbehörde zu verbergen zu können. Um einen Teil zu retten, der als Steuerbetrag an die Allgemeinheit abzuführen wäre, gefährden sie leichtsinnig ihren ganzen Besitz an Bargeld. Angesichts der immer weiter vervollkommenen Methoden der Steuererfassung hat aber der Steuerhinterzieher keineswegs die Sicherheit, daß die Steuerbehörde nicht doch hinter seine Praktiken kommt. — Steuerhinterziehung ist in Zeiten, wo alles im Interesse des Wiederaufbaues des Vaterlandes auf die Gesundheit unseres Finanzwesens ankommt, ein Verbrechen, das mit Recht schwere Strafen nach sich zieht. Die gesetzlichen Bestimmungen, die immer noch zu wenig bekannt sind, lauten deshalb dahin, daß jedes Vermögen, das bei der Veranlagung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs oder zum Reichsnotopfer vorsätzlich verschwiegen wird, zugunsten des Reiches verfällt. Diese Verfalls-erklärung erstreckt sich insbesondere auch auf Banknoten, die gehäufert sind, und deren Wert in den Steuererklärungen verschwiegen worden ist.

## Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 20. Dezember 1920.

### Berichtigungen zum amtlichen Lohnjahresplan.

Die Eisenbahndirektion bittet uns, darauf hinzuweisen, daß die bis einschließlich 15. Dezember ds. Js. eingetretene wöchentlichen Fahrplanänderungen in dem 1. Berichtigungsblatt zum amtlichen Lohnjahresplan zusammengestellt sind, das dieser Tage ausgegeben wird. Inhabern von Lohnjahresplänen wird das Berichtigungsblatt auf Verlangen von den Fahrkartenausgaben kostenlos verabfolgt. Für unseren Leserkreis kommen hauptsächlich folgende Änderungen in Betracht:

#### Mar-Strecke:

Zug 4019 (28) Michelbach ab 5.36, 41, 47, 5.55, 6.02, 09, 17, 25, 30, Limburg an 7.38.

Zug 4015 (28) Michelbach ab 4.35, 41, 47, 4.55, 5.01, 07, 14, 22, 27, Limburg an 6.35.

Zug 4020 (28) Limburg ab 4.18, 3.26, 31, 40, 49, Hahnstätten an 3.54.

#### Kranfurter Strecke:

Zug 2 4843 (28) Wärsdorf ab 3.47, 5.15, 24, 32, 37, 43, 49, Limburg an 5.55.



Zug 133 (W) Niederrhausen ab 8.40, Idstein ab 8.54, Wörsdorf ab 9.03, Limburg an 10.30, Bad Ems an 11.08.

#### Lahn-Strasse:

Zug 4020 (W) Limburg ab 4.18, Diez an 3.26. — D 126 hält in Weilburg 9.03 bis 9.04.

Zug 4019 (W) Diez ab 6.30, Limburg an 7.38.

Zug 423 (W) Limburg ab 5.50, 57, 6.02, 07, 13, 20, 27, 35, 41, Weilburg an 6.49, ab 6.50, Wehlart an 7.34.

Zug 4015 (W) Diez ab 5.27, Limburg an 6.35.

Zug D 125 Limburg ab 10.09, Weilburg an 10.39, ab 10.40, Wehlart an 11.05, ab 11.07, Gießen an 11.23.

Examen. Herr Pfarrer Hugo Grün bestand am vergangenen Freitag an der Universität Gießen das Examen als Lizentiat der Theologie.

Der „goldene Sonntag“. Auch der gestrige, letzte Adventssonntag, an welchem noch einmal die Ladengeschäfte bis 6 Uhr abends geöffnet waren, zeltigte einen recht lebhaften Geschäftsverkehr in unserer Stadt, begünstigt besonders durch die milder gewordene Witterung und den überaus zahlreichen auswärtigen Besuch zur Teilnahme an der Rundgebung der Sportvereine für Oberschlesien.

R. Der Sportsonntag für Oberschlesien in Limburg ist zu einer machtvollen nationalen Rundgebung geworden, sowohl was die Teilnahme als was die Stimmung anbelangt, die gestern die Herzen der Tausende erfüllte. Den Auftakt bildete das Zusammentreffen der ersten Fußballmannschaften der Vereine Kasenport 1919 und Fußballklub Runkel vormittags 9 Uhr auf dem Sportplatz in Staffel. Das Ergebnis war 1:1 Tore, unentschieden. Nachmittags 1½ Uhr baute sich dann unter Teilnahme aller Limburger Sportvereine ein gewaltiger Festzug in der Oberen Schiede auf, der mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen die Stadt durchzog, um auf dem Neumarkt Aufstellung zu nehmen, wo anstelle des durch Krankheit verhinderten Landrats der Vorsitzende des Turnvereins E. B., Rechtsanwalt Kachinger eine zündende Ansprache hielt. Ihm folgte der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe Heimattreuer Oberschlesier, Goelker, dessen Worte voll glühender Heimats- und Vaterlandsliebe tiefen Eindruck auf alle Versammelten machten. Die Musik voran, ging dann weiter zum Sportplatz am Stephansberg, wo vor einer gewaltigen Menschenmenge von der 1. Mannschaft des Fußballklubs 1907 gegen eine Gießener Ligamannschaft ein hochinteressanter Kampf ausgetragen wurde, in dem Gießen mit 3:2 Sieger blieb. Herr Vondrat Schellen hatte in dankenswerter Weise den Spielern in beiden Wettkämpfen Preise gestiftet. Die Sieger erhielten goldene, die Unterlieger silberne Plaketten, die in ihren Besitzern für alle Zeiten die Erinnerung an diesen Festtag nationaler Opferfreude wach erhalten werden. Der ganze Sporttag bedeutete eine glänzende Tat, die einem die schönste Hoffnung erwecken konnte. Wenn überall im Vaterland so gearbeitet wird, wie hier, wird Oberschlesien uns nicht verloren gehen.

An Spenden für die Oberschlesierhilfe gingen weiter ein: Aus Alsbach 420 M., Rüssingen 108 M., Heringen 800 M., Kirberg 1174 M., Lindenhofhausen 250 M., Raufheim 165,50 M., Niederbrechen 652 M., Niederweyer 23 M., Steinbach (durch Lehrpersonen und Schulkinder) 192 M., Wersbach (durch Lehrer Wolf und Schulkinder) 230 M. An Spenden sind bisher aus 21 Gemeinden des Kreises eingegangen 8138,90 Mark.

Wohltätigkeitskonzert für Oberschlesien. Es ist herzerfreuend zu sehen, wie die ober-schlesische Frage mehr und mehr die nationalen Lebensgeister aufrüttelt und allerorten und in allen Kreisen sich machtvolle der Wille durchringt, mitzuwirken an der Erhaltung deutschen Bodens beim Vaterland. Auch die Künstler haben sich dem großen Werke nicht versagen wollen und wir dürfen uns glücklich schätzen, daß einige der glanzvollsten Interpreten der Musik gerade unsere Stadt zum Ort ihrer Hilfsaktion gemacht haben. Ein voller Erfolg ist ihnen am Freitagabend beschieden gewesen. Das Konzert eröffnete das Wiesbadener Trio: Professor Mannsiedt, Prof. Brüdner und Selmator Victor, indem es zunächst — dem Namen Ludwig von Beethoven gerecht werdend — sein Trio op. 11 zu Gehör brachte. Es schloß gleich eine Feststimmung in dem ausverkauften Haus dank der durchgeistigten Führung und Wiedergabe des Werkes, welche den ganzen Abend schließlich anhielt. Das sogenannte kleine B-dur-Trio erwies sich in der Tat als ein Werk von unverwundlicher Wirkungskraft und fesselte namentlich im langsamen Satz alles in seinen Bann, welcher auch bei den Kinnale, den Variationen über die Melodie „In Charons Wagen — gibts nichts zu lachen“ noch anhielt bis zum Schluß, dank dem unendlichen Wohlklang der drei zu-

sammenwirkenden Instrumente. Es sind seit Juni 1900 genau zwanzig Jahre her, seit Professor Mannsiedt als Hofkapellmeister in Limburg erschien, um seine Kunst jedes Jahr in den Dienst der Limburger Künstler-Kongresse zu stellen; gleichsam als wolle das Publikum seiner Künstlerkraft in dieser idyllischen Zeit doppelt danken, rief es ihn nach dem meisterhaften Vortrag von Chopins G-dur-Notturno und B-dur-Polonaise wiederholt und stürmisch auf das Podium. Anstelle des verheißenen Kl. Haas erschien dann Kl. Häuser vom Theater zu Lüttich und führte sich mit Mozarts „Kluge“ gesungener Arie „Neue Freuden — neue Schmerzen“ aus dem „Figaro“ dank ihrer reinlichen jugendlichen Stimme äußerst vorzüglich ein; ebenso lagen ihr Pflichten unverwundliche „Gretel“ und ein böhmisches Lied ihrem Naturell entsprechend recht gut und sicherten der Künstlerin einen warmen Applaus und Hervorruf. Ohne Professor Brüdner dürfte seit 20 und mehr Jahren eigentlich in Limburg keine Saison schliefen, und so feierte die Zuhörerschaft das Wiedersehen mit seinem beliebten alten bekannten Virtuosen auch heute besonders demonstrativ nach dem köstlichen von Professor Mannsiedt entzückend begleiteten „Wiegenlied“ von Rich. Strauß, dem delizios wiedergegebenen Moment musical von Schubert. Den Schluß bildeten als Augen- und Ohrenschmaus die unvermeidliche Mazurka g-moll von Popper, welcher Herr Professor Brüdner alle Lichter seiner unvergleichlichen Virtuosenkunst ausstrahlte. Den gleichen Beifallskurm wie ihm spendete dann das Publikum Herrn Selmator Victor nach seinem Virtuosenstückchen erster Gattung: den „Fingerringen von Tivadas Rache“; während die vorhergegangenen Soli — Nr. — von Joh. Seb. Bach und „Alteutscher Tanz“ von Karl Maria von Weber ihn in Bezug auf Ausdruck, Kraft und Reinheit des Tons entschieden auf der Höhe seiner Aufgabe fanden. Den Schluß der Veranstaltung würdig zu gestalten und nach den vorausgegangenen großen Meisterleistungen der Herren Mannsiedt, Brüdner und Victor und Kl. Häuser eine Steigerung herauszuholen, blieb Herrn Opernsänger Geisse-Winkel vorbehalten. Er unterzog sich dieser Aufgabe in großem Stil und erlangte mit der Ansprache des „Hans Sachs“ aus den „Meistersängern“ einen glänzenden Erfolg. Richard Wagners „Waldmahl“: „Frei eute deutschen Meister“ in unserer heutigen Sturmzeit ist eine Zeit doppelt ernst zu nehmen, erlangt in Herrn Geisse-Winkels warmherziger Auffassung und stimmlicher Vollendung gleichsam als eine prophetische Voraussage der Zukunft, das seit zwei Jahren über das deutsche Reich seine Kunst und seine Bewusstheit heraufbeschworen wurde. Die wunderbare Tonmalerei, mit welcher Professor Mannsiedt die Musik des Meistersinger-Ringels auf dem Flügel wiedergab, wird allen Anwesenden wohl noch lange in dankbarer Erinnerung bleiben. Die Festversammlung im eigentlichen Sinne konnte sich auch dem gewaltigen Eindruck dieser Richard Wagnerschen „Waldmahl“ nicht entziehen, dankte dem Sänger für seine Kunstleistung aus Stürmische und verließ erst während und tief bewegt von dem Gedankens das ausverkaufte Haus. Da die Künstler ihre Mitwirkung in selbstloser Weise in den Dienst der vaterländischen Sache stellten und der Besuch vorbildlich für zukünftige Veranstaltungen war, so konnten die Veranstalter des Konzerts in jeder Beziehung auf einen vollen Erfolg ihrer Tätigkeit blicken.

Lehrgang für Landwirtschaft an der landwirtschaftlichen Lehranstalt in Limburg. Die Liste der Teilnehmerinnen mußte schon am 7. ds. Mts. abgeschlossen werden, weil die in Aussicht genommene Zahl von 40 Mädchen bereits am 4. Anmeldetag wesentlich überschritten war. Der starke Andrang zu dem Lehrgang ist ein erfreuliches Zeichen für das wachsende Interesse, das man in bäuerlichen Kreisen einer guten Ausbildung auch für die Frauen entgegenbringt und die Befähigung dafür, daß mit der Einrichtung des Kurses einem bestehenden dringenden Bedürfnis abgeholfen worden ist. Leider können sich im laufenden Winter nur 40 Mädchen an dem Kursus beteiligen. Die zurückgestellten müssen sich damit trösten, daß im nächsten Winter in Limburg ganz sicher bessere Raumverhältnisse bestehen als in diesem, so daß zu Beginn des Unterrichts für die Anaben, also in den ersten Tagen des November, auch der Lehrgang für die Mädchen seinen Anfang nehmen kann.

Zweibrücken, 14. Dez. Das pfälzische Schwurgericht verurteilte gestern Abend den Gefängniswachtmeister und stellvertretenden Gefängnisverwalter Alois Gutmann aus Ludwigshafen zu vier Jahren Gefängnis. Er hatte in den letzten Monaten bis zu seiner im Oktober erfolgten Verhaftung sich

im Amtsgerichtsgefängnis in Ludwigshafen Verbrechen im Amt, Bestechung und Sittlichkeitsverbrechen zu Schulden kommen lassen, so daß die Anstalt in beteiligten Kreisen als „fideles Gefängnis“ bekannt war. In einem Falle hatte er zwei Sträflinge vor Verhängung der Strafen entlassen und falsche Eintragungen in das Kontrollbuch gemacht. Ferner hat er mit weiblichen Gefangenen unerlaubten Verkehr gehabt, Trinkgelder entgegengenommen, den Gefangenen Wein, Zigarren und Lebensmittel verschafft und an Zehgelagen im Gefängnis teilgenommen, endlich auch den Verkehr der Häftlinge unter sich ermöglicht. In der gleichen Sache sind Strafverfahren gegen den Gefängnisverwalter und weitere Personen der Anstalt im Gange.

Reinert, 18. Dez. Der Gasse als Mörder. Ein furchtbares Verbrechen wurde in Raders an einer Kamille verübt. Ein Ehepaar wurde dort von einem Unbekannten, der zum Abendbrot eingeladen war, auf die Weigerung des Mannes, ihm eine größere Geldsumme zu leihen, erschossen. Die beiden Söhne der Ermordeten schlugen, obwohl durch Schüsse schwer verletzt, den Täter buchstäblich zu Tode. Von den Verwundeten dürfte nur der zweite Sohn mit dem Leben davonkommen. Als Mörder wurde in dem Toten ein überbelebter gewisser Schubert aus Kaiserswaldau festgestellt.

Berlin, 16. Dez. Vom flüssigen Eisen verbrannt. Nach einer Meldung des Berliner Tageblattes aus Essen öffnete sich im Stohwert der Firma Thyssen ein Gießhofen mit flüssigem Eisen. Der Inhalt ergoß sich über drei Arbeiter, die vollständig verbrannten.

Eine neue Entdeckung Wassermanns. In der Mittwoch-Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft hielt der Serumforscher und Leiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts für experimentelle Therapie in Dahleim, Geheimrat Prof. Dr. Wassermann, einen bedeutenden Vortrag über neue experimentelle Saphilforschungen, die ein neues Licht auf gewisse Staphylokokkengänge bei der verbreitetsten Volkskrankheit werfen und wichtige Anhaltspunkte für die Behandlung bieten. Es ist dem Geh. nach mühevollen Versuchen gelungen, in dem Blutserum der Kranken eine bestimmte Substanz nachzuweisen und greifbar darzustellen, die unter allen Umständen maßgebend für das Ergebnis der Wassermannschen Untersuchungsmethode ist. Mit Hilfe dieser Substanz läßt sich für manche Fälle eine streng wissenschaftliche, untrügliche Kontrolle ansetzen, ob tatsächlich Syphilis vorliegt.

Die Verminderung der russischen Bevölkerung. Der „Konomitscheskaja Schlu“ zufolge hat das statistische Kommissariat festgestellt, daß die Bevölkerung Russlands sich in den letzten sechs Jahren um 10 Prozent verringert hat, was eine Folge des Weltkriegs, des Bürgerkriegs und der in Russland wütenden Epidemien ist. Es verdient dabei hervorgehoben zu werden, daß die ländliche Bevölkerung seit 1917 nicht zugenommen hat, obwohl die Städtebevölkerung durchschnittlich um 40 Prozent zurückgegangen ist. Einige Großstädte haben sogar noch mehr verloren. So hat Petersburg 71 Prozent seiner Bevölkerung eingebüßt. Moskau 45 Prozent.

#### Unruhen in einem Lazarett.

Gestern nachmittag kam es in dem Krankenlazarett Tempelhofer-Berlin zu unliebsamen Auftritten, weil auf Anordnung des Hauptverwaltungsamts und des Reichswirtschaftsministeriums ein Teil der Kranken entfernt und in Krankenhäuser übergeführt werden sollte. Sämtliche Lazarettinsassen erklärten, daß sie sich nur geschloffen, in ein anderes Lazarett überführen ließen. In Rollstühlen, Personen- und Lastautos kamen etwa 300 bis 400 Kranke aus anderen Lazaretten und unterkühlten durch ihre Demonstration die Forderung der Tempelhofer Kranken. Da von den Demonstranten die Sicherheitspolizei befehligt wurde, rief die Lazarettleitung die Sicherheitspolizei zu Hilfe. Diese sorgte dafür, daß sich die zum Teil sehr aufgeregten Kranken nicht zu Unbesonnenheiten hinreißen ließen.

#### Brand einer Schiffswerft.

Ein in der Hamburger Elbe-Schiffswerft Aktiengesellschaft in Wilhelmsburg ausgebrochener Brand vernichtete sämtliche Lager und große Mengen Holz zur Herstellung von Schiffen. Der Schaden ist bedeutend.

#### Der Brand im Berliner Polizeipräsidium.

Berlin, 17. Dez. (M.D.) Die Entzündung des Brandes im Polizeipräsidium hat sich noch nicht ausbreiten lassen. Die Explosion durch die die Zimmerdecke eingestürzt ist, ist jedoch zweifellos von Handvorräten der Nahrungsmittel-

## Grifeldis.

Roman von S. Courts-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

„Harro — lieber Harro — kannst du mir verzeihen?“ Graf Harro zuckte zusammen und schied sich über die Augen.

„Dir verzeihen, Fritz? Du bittest mich um Verzeihung — du — der du mich vor kurzem nicht kennen wolltest?“

„Ja, Harro, darum bitte ich dich eben um Verzeihung. Ich kann nichts zu meiner Entschuldigung sagen, als daß ich auf meine Mutter mehr gehört habe, als auf mein eigenes Herz. Meine Mutter glaubt ja auch nicht, daß du schuldig bist — aber Frauen können sich wohl schwerer über eine solche Situation stellen als Männer. Ich war ja auch ein wenig aus dem Gleichgewicht durch den Prozeß und alles, was damit zusammenhing. Und als ich dir im Walde begegnete als du so plötzlich vor mir standest da gab ich aus einem ganz dummen, unerlöschlichen Gefühl heraus Jenseit. Das habe ich schon tausendmal bereut. Und ich wäre schon längst zu dir gekommen, wenn ich mich nicht so elend geschämt hätte. Aber nun habe ich endlich den Mut gefaßt — und da bin ich, Harro. Bitte — gib mir deine Hand und verzeihe mir. Schlag ein, Harro — beschäme mich nicht noch mehr, obwohl ich es verdiene.“

Graf Harro hatte mit steigender Erregung zugehört. Es war, als löse sich ein furchtbarer Bann von seiner Seele. Langsam, wie taubend, legte er seine Hand auf die des Freundes.

„Du hast mir sehr weh getan, Fritz. Gerade von dir tat es hundertfach weh. Ich hätte dir das nie — niemals angetan. Und wenn man dich verurteilt hätte, ich hätte doch an dich glaubt und wäre an deiner Seite gestanden. Daß du mich fallen ließt war schimmer noch, als dieser schreckliche Richterpruch — ich konnte es nicht fassen.“

Fest und warm umschloß der Baron seine Hand. Er atmete tief auf. Jetzt, da er dem Freund wieder tief in die Augen sah, begriff er, sich selbst nicht mehr.

„Ich weiß selbst nicht, wie es kam, Harro! An deine Schuld glaube ich nicht, obwohl ich mir sagte, daß du damals schwer gereizt warst. Und da waren noch so viele Momente

— und durch das Verhör und das Hin und Her wurde man ganz verdrängt. Und dann — ich sah das Giftfläschchen in deiner Hand — du sagtest selbst aus, daß niemand als du zu dem Gift gelangen konnte — da bin ich wohl eine kurze Zeit an dir irre geworden. Du hättest ja ein Recht, deine Frau zu strafen. Und da kamen all die Aufregungen über mich. Es härmte während des Prozesses so viel auf mich ein — kurzum — ich war meiner selbst nicht sicher und wußte nicht, was ich tun sollte. Und als ich mich dann langsam wieder fand, schämte ich mich meines Zweifels an dir. Und nun habe ich mir gesagt, hättest du eine Schuld auf deiner Seele, hättest du sie ehrlich auf dich genommen — oder du hättest dich selbst gerichtet. Willst du mir nun verzeihen? Soll alles vergessen sein, Harro?“

Graf Harro sah ihn groß und ernst an.

„Du weizt nicht, was ich gelitten habe, Fritz. Es liegen furchtbare Monate hinter mir. Wie ich sie ertragen habe, weiß ich selber nicht. Und wenn ich dir jetzt nicht gleich freudig begegnen kann, mußst du es mir nicht antreiben. Ich kann es noch nicht fassen, daß du wieder Hand in Hand neben mir stehst. Alles ist von mir abgefallen, außer den wenigen Menschen die meine Einsamkeit teilen. Du kommst in das Haus eines Gedächtnen, der keine Freunde mehr hat.“

„Das wird anders werden, Harro. Wie ich, so werden viele andere zur Barmherzigkeit kommen und den Weg wieder zu dir finden. Und ich werde nun fest und treu zu dir stehen, Harro — und mit mir meine Braut.“

„Du bist verlobt?“

„Ja, mit Fräulein Tilly von Sarnow.“

„Du — die junge Dame, von der du mir vorhin Winter schon vorgeschwärmt hast — die du bei deinem Onkel hättest kennen lernen?“

„Ja — dieselbe. Ich hörte von meiner Mutter, die einige Monate am Gardasee weilte, daß in ihrem Hotel auch Frau von Sarnow mit ihrer Tochter Tilly weilte. Da bin ich schleunigst meiner Mutter nachgereist und bin mit großem Feuerzettel auf mein Ziel losgegangen. Tilly gab mir endlich ihr Jawort — und nun ist sie in Dalheim um unsere Verlobung wird jetzt veröffentlicht. Und ich soll dich herzlich, wenn auch unbekannterweise von meiner Braut grüßen.“

Es zuckte wie ein Wetterleuchten in Graf Harros Gesicht. „Sie läßt einen Verheirateten grüßen? Dann muß sie sehr großzügig sein.“

Der Baron nickte energisch.

„Ja, sie ist ein Prachtgeschöpf, und sie hat Herz und Mund auf dem rechten Fleck. Am liebsten wäre sie selbst mit nach Treuenfels gekommen. Schneid hat sie nämlich. Aber ihre Mutter meinte, es ginge nicht. Und da hat sie mich denn allein ziehen lassen mit einer Menge guter Ermahnungen und ja — und mit einem Auftrag.“

„Einen Auftrag?“

„Ja. Meine Braut hat in Erfahrung gebracht, daß eine Freundin von ihr, ein Fräulein Grifeldis von Ronach, in deinem Hause weilt.“

Graf Harro bot dem Baron einen Sessel an, und die Herren ließen sich nieder.

„Fräulein von Ronach — allerdings, sie ist die Erzieherin meiner Tochter. Und du sagst, deine Braut ist mit ihr befreundet?“

„Jawohl, nicht nur so landläufig befreundet — es ist eine echte Freundschaft zwischen den beiden jungen Damen. Sie sind zusammen aufgewachsen, haben die Schule zusammen besucht und sind fast ungetrennt gewesen. Meine Braut schwärmt von dieser Freundin und ihre ganze Familie schwärmt mit. Dieses Fräulein von Ronach muß ein ganz außerordentlicher Charakter sein. Und außerdem ist die Familie meiner Braut der jungen Dame zu großem Danke verpflichtet.“

Graf Harro hatte interessiert zugehört.

„Wie das?“ fragte er.

„Fräulein von Ronach hat die um sechs Jahre jüngere Schwester meiner Braut vor dem Ertrinken gerettet. Sie muß eine sehr tüchtige Schwimmerin sein, und hat das damals zwölfjährige Mädchen unter eigener Lebensgefahr gerettet.“

Graf Harros Augen leuchteten auf.

„Das sieht ihr ähnlich. Aber sie hat nie davon gesprochen, daß sie ein Menschenleben gerettet hat. Hedrigens sieht ihr das noch mehr ähnlich.“

Der Baron sah ihn forschend an.

(Fortsetzung folgt.)



...stehungsstelle an Kether und Benzin ausgegangen. Bon  
Beseitigung größerer Werte ist keine Rede. Die Auf-  
sichtsarbeiten der Feuerwehr sind voraussichtlich noch  
abend beendet.

### Wie richte ich mir meine Wohnküche ein?

In den kalten Tagen wird sich manche Familie des  
oder zu den Mahlzeiten wie in dem verflochtenen  
in die Küche flüchten. Wo die Zimmer mit Ofen  
sind, reicht vielleicht die Kohle nicht zu deren Heizung.  
Man muß sich also damit begnügen, nur dort Feuer  
zu machen wo dieses zum Kochen an sich notwendig ist.  
Schien schon im Vorjahr zu alten Zeiten zurückgekehrt  
Am häuslichen Herde versammelte sich die Familie  
einmal, wo man um eine Grube saß, in der die Glut des  
gegen Wind und Wetter geschützt war. Und man fand  
Aulenthalt in der Küche vielleicht nicht unangenehm,  
man fand sich doch mit guter Laune hinein. Aber der  
ante an eine „Wohnküche“ ist doch auch an sich beach-  
tenswert. Die Hausfrau kocht gern mit Gas. Sie zündet  
Flamme erst an, wenn sie diese braucht, und löscht sie,  
das Gas seine Pflicht getan hat. Die Wärme wird  
zu bereittenden Speisen zugeführt. Aber — Gas wärmt  
Raum nur wenig! Kochen wir dagegen mit Kohlen  
Grillrosten, so wird eine Fülle von Wärme erzeugt, die  
Türen und Pfannen nicht reslos zugute kommt. Viel-  
mehr wird auch der Küchenraum mit erwärmt. Das mag im  
Winter oft recht unangenehm sein; im Winter aber ist es  
wärmender. Man mache aus der Not des unwirtschaft-  
lichen Kochens eine Tugend, indem man die Ofenwärme aus-  
um sich selbst erwärmen zu lassen. Eine Küche mit  
Heizung wird also im Winter ein angenehmer Aufent-  
halt sein. Und man erspart die Erwärmung eines Zimmers,  
ja wichtig ist, weil die Brennstoffe für dieses Jahr  
noch teurer geworden sind. Nur sollte man die  
daraufhin ein wenig behaglich einrichten. Eine Mahl-  
an einem notdürftig abgeräumten Küchentisch, an den man  
ein paar Stühle herangeschleppt hat, mündet kaum.  
sich leicht abhelfen, indem man den Herd mit  
anschließenden Seite für Schränke und Küchengerätschaften  
nimmt, auf dem gegenüberliegenden Raum aber ein freund-  
liches Reich entfaltet. Da stellt man einen Tisch

auf, über den eine saubere helle Decke gebreitet wird. Zu-  
gend ein Gewächs oder auch frische Blumen schmücken ihn.  
Daneben stehen Stühle, die im Bauernstil bemalt sind. Ein  
behäbiger Schrank birgt allerhand Schätze zum Gebrauche  
in jener heimischen Ecke. Und die lahlen Wände sind schnell  
mit ein paar guten Bildern geschmückt. Es fehlt ja nicht an  
solchen, die auch in eine Küche passen und doch ein wenig ihre  
Enge hinwegtäuschen können. Architekten und Tischler sinnen  
heute schon viel darüber nach, wie man eine Wohnküche  
geschmackvoll ausbauen kann. Es läßt sich aber auch, wie ange-  
deutet, aus vorhandenen Mitteln eine recht gemütliche Ecke  
in der Küche gründen.

### Amtlicher Teil.

(Nr. 293 vom 20. Dezember 1920.)

Auf Grund des Beschlusses des Kreistages des Kreises  
Limburg vom 16. August 1920 wird der § 2 Absatz 1 der  
Ordnung für die Erhebung einer Kreissteuer von der Er-  
langung der Erlaubnis zum ständigen Betriebe der Gast-  
wirtschaft, Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Brannt-  
wein oder Spiritus im Landkreise Limburg vom 23. Mai  
1911 wie folgt abgeändert:

Die Steuer beträgt, mit Ausnahme der Fälle in § 4,  
wenn die Erlaubnis zur Errichtung einer Wirtschaft oder  
eines Kleinhandels erteilt ist oder eine Genehmigung zur  
Ausdehnung des Wirtschaftsbetriebes nach räumlicher Natur  
oder auf noch nicht erlaubte Betriebsarten erfolgt und der  
Gewerbetreibende

- a) wegen geringen Ertrages und Kapitals von 600 Mk.
  - b) in die IV. Gewerbesteuerklasse gehört 1200 Mk.
  - c) in die III. Gewerbesteuerklasse gehört 2400 Mk.
  - d) in die II. Gewerbesteuerklasse gehört 3600 Mk.
  - e) in die I. Gewerbesteuerklasse gehört 5000 Mk.
- Vorstehende Abänderung tritt mit dem Tage der Ver-  
öffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

Limburg, den 16. August 1920.  
Der Kreisausschuß des Kreises Limburg.  
Schellen, Landrat.

Genehmigt.  
Wiesbaden, den 23. November 1920.  
Der Bezirksausschuß.  
Unterschrift.

B. A. 941/20/1.

Die Zustimmung wird erteilt.  
Rassel, den 2. Dezember 1920.  
Der Oberpräsident.  
J. B.: Dyes.

### An die Ortspolizeibehörden

in Limburg, Lint, Mensfelden, Heringen, Reesbach, Rau-  
heim, Dethm, Dietkirchen, Wahlen, Eschhofen und Lind-  
holzhausen.

Gemäß Beschluß des Bezirksausschusses vom 13. Juli  
1920, B. A. 451/20/1, den ich in Nummer 170 des Kreis-  
blattes veröffentlicht habe, ist der Schornsteinfeger-Rehrbezirk  
Limburg in zwei Rehrbezirke A und B geteilt worden.

Den Rehrbezirk Limburg A habe ich mit Zustimmung  
des Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden vom 5. I.  
Mts. an dem Schornsteinfegermeister Hermann Beres hier-  
selbst übertragen, den Rehrbezirk Limburg B vom gleichen  
Tage an dem Schornsteinfegermeister Karl Stengler in Wehen  
(Unterhaunsfeld).

Ich ersuche, entsprechende ortsübliche Bekanntmachung zu  
erlassen.  
Limburg, den 15. Dezember 1920.

Der Landrat.

L. 4087.

An diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, die  
noch mit der Erledigung meiner Verfügung vom 16. No-  
vember 1920 — L. 3712 — betreffend Zählung der Gef.,  
Mauler und Maultiere im Rückstande sind, werden an um-  
gehende Erledigung erinnert.  
Limburg, den 10. Dezember 1920.

Der Landrat.

Bekanntmachung.  
Der Jakob Berner Witwe in Elz ist heute die Ge-  
nehmigung zur Errichtung und zum Betriebe einer Schrot-  
mühle für Hafer und Gerste erteilt worden.  
Limburg, den 11. Dezember 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

### Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 21. Dezember, nachmittags  
Uhr versteigere ich hier in der Wirtschaft „zum Lahn-  
4“ Untere Grabenstraße gegen bar:

Ein modernes Herrenzimmer massiv  
eichen (dunkel) und andere Möbel so-  
wie eine Pelz-Garnitur Koller und  
Muff (Steinmarder).

Befichtigung der Sachen eine Stunde vor Beginn. Ver-  
steigerung findet bestimmt statt.  
Limburg, den 17. Dezember 1920.

Wäffe, Gerichtsvollzieher.

15/290

**Ernst Bielefeld**  
Weinhandlung  
LIMBURG, Hospitalstr. 1  
empfiehlt zu den bevorstehenden Festtagen  
sein reichhaltiges Lager in:  
Rhein-, Mosel- und Rotwein, sowie  
Champagner, Cognak, Spirituosen  
und Likör.

**J. Bühler, Limburg**  
Musikhaus  
empfiehlt 6/287

**neue Pianinos**  
in vorzüglicher Qualität  
::: brillant im Ton :::  
preiswert.

**Lederfett**  
schwarz, braun und gelb.  
**Schuerhème**  
Gross- u. Kleinverkauf.  
Franz Fluck, Limburg (Lahn).  
Obere Grabenstraße 20. Telefon Nr. 233.  
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.  
Verlangen Sie Offerte.

**Für den Weihnachtstisch.**

**Erstklassige Liköre**  
Vanille Cherry-Brandy  
Citron Cacao  
Curacao Abtei

**Feinste Spirituosen**  
Fasson-Rum Schlichte Steinhäger  
Rum-Verschnitt Fürstenhöfer „  
Jamaica-Rum Zwetschen

**Deutsche Kognaks**  
Asbach-Uralt Goldstück  
Scharlachberg-Gold Edelstück  
„-Auslese Urstück

**Punschessenzen.**

**Spirituosen-Spezial-Geschäft**  
**T. W. KLEIN**  
Likörfabrik  
36 Diezerstrasse 36.

**Friedr. Kleos Ww., Limburg**  
Hospitalstrasse 1  
empfiehlt 6/290

in grosser Auswahl

zu Backzwecken:

Gemüse- und Obst-  
konferben,  
Preiselbeeren,  
Gemüse-Makkaroni,  
Suppenhörnchen,  
Erbilen, Bohnen,  
Linsen,  
Paniermehl,  
Corned beef,  
Kaffee, gebr. u. roh,  
Malzkaffee,  
Kerzen und  
Weihnachtskerzen

la. Schweinefleisch,  
Cocosfett,  
Margarine,  
feinste Rosinen,  
feinste Korinthen,  
feinste Sultaninen,  
Mandeln und  
Mandelöl,  
Zitronen und  
Zitronenöl,  
sämtliche Gewürze,  
**Zucker**

zu billigsten Tagespreisen.

**Schiedsmannsordnung**  
vorgezeichnete Formulare sind zu haben in der  
**Kreisblatt-Druckerei.**

**Billiger wie Kohle**  
arbeitet das  
**elektr. Bügeleisen**  
vorrätig für Haushaltungen in 2½ und 3 kg  
Schneidereisen 10 kg. 6/292

**Glaser & Schmidt, Limburg.**

**Eine Anzahl Knaben**  
suchen für sofort und Oftern 3/293

**Lehrstellen.**

auf Büros oder in kaufmännischen Betrieben.  
Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung  
**Kreisarbeitsnachweis Limburg.**

**Bürsten und Besen**  
Schuenerlöcher, Fußmatten  
Fensterleder  
Bindfäden  
**Seilerwaren.**  
Größte Auswahl. Billigste Preise.  
Groß- und Kleinkauf.  
**J. Schupp, Seilerei**  
1/293 Tel. 277.  
Limburg, Frankfurterstraße 15.

**Für den  
Weihnachtstisch:**  
**Deutsche u. fran-  
zös. Cognacs,  
Rum, 5/290**  
**Deutsche Tafelliköre,  
Bols-Liköre,  
Selner Punsche,**  
**Zigarren,  
Zigaretten,  
Rauchtabake,**  
in preiswerten Qualitäten.  
**Ed. Trombetta Nachf.**

**Zwei gebrauchte  
Bettstellen**  
mit Springfedermatrazen zu  
verkaufen. 22 291  
Frankfurterstr. 17.  
**Geld** zu verleihen.  
Keine Unkosten  
bei Ablehnung.  
R. BURGER, Berlin W. 15.  
1/292 Vertreter gesucht.

**Elektrische**  
Zuglampen,  
Kronleuchter,  
Ampeln,  
Stehlampen,  
Kipp Lampen,  
Wand- u. Decken-  
beleuchtungen,  
Installationsmaterial  
für Stark- und  
Schwachstrom  
kaufen sie vorteilhaft  
bei 5/293  
**Glaser & Schmidt**  
Limburg.

**Am 1. Januar 1921  
wird eine  
Lehrstelle**  
bei uns frei.  
Druckerei des  
**„Limburger Anzeiger“**



Heute entschlief sanft im Herrn, im 55. Jahre seines arbeitsreichen Lebens, nach kurzem, schwerem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder

Herr Musikdirektor

# Max Schnelle.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Luise Schnelle.**

Limburg, den 17. Dezember 1920.

9/293

Die Beerdigung findet am Dienstag den 21. Dezember, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Parkstrasse 5, aus statt.

## Pfaff-Nähmaschinen

das beste deutsche Fabrikat.

Fabrik-Niederlage Limburg a. d. Lahn  
**Wilhelm Möbus, Untere Grabenstrasse 18.**

Ständig grosses Lager.  
Ermässigte Preise.  
Günstige Zahlungsbedingungen. 2/293

## Joseph Müller

Abteilung: Parfümerie.

Erstes Spezialgeschäft am Platze und Umgebung

bietet die grösste Auswahl in:

**Parfümerien:**

Toiletteseifen, Parfüms, Sachets,  
Kartonnagen etc., erstklassige Fabrikate.

**Toilette-Artikel:**

Haarschmuck in Schildpatt, Horn, Celluloid, glatt und dekoriert, Bürsten- und Nagelpflege-Garnituren, Kristall-Flacons, Toilette-Spiegel, -Kasten, Zerstäuber, Frisier-Lampen, Truhen, Reise-Necessaires, Juwelen-Taschen u. -Etuais, Taschen-Necessaires, Näh-Beutel und -Etuais, Rasier-Apparate und -Spiegel mit Vergrösserungsglas, Abzieh-Maschinen für Rasierklingen, Rasier-Garnituren, Portemonnaies, Brief- und Damentaschen etc. etc.

Limburg a. d. Lahn.  
Obere Grabenstrasse 2.

In das Handelsregister ist bei der offenen Handelsgesellschaft **B. & M. Sternberg, Limburg a. L.**, eingetragen worden:

Dem Kaufmann **Wilhelm Gildner** in Limburg a. L. ist Prokura erteilt.

Limburg, den 4. Dezember 1920.

10/293

Das Amtsgericht.

## Eine Fahrkuh,

Lehrer, Lebensgewicht 12 bis 13 Ztr., steht zum Verkauf bei

23/292

**Adolf Rüh,**  
Kirberg.

## Nachruf.

Nach gut verlaufener, schwerer Operation verschied am Freitag nachmittag in Folge eingetretener Herzschwäche unser hochverehrter und lieber Dirigent

# Herr Max Schnelle.

Ein ehrenwerter lieber Freund, ausgezeichneter Musiker und ausserordentlich befähigter Dirigent, hat es derselbe verstanden, sich die Liebe und Hochachtung seiner Sänger in hohem Masse zu erringen. Alle Verehrer des deutschen Gesanges, wie der deutschen Kunst überhaupt werden von seinem Hinscheiden mit Bedauern Kenntnis nehmen.

Für uns bedeutet der Heimgang einen unersetzlichen Verlust und werden wir dem teuren Dahingegangenen ein dauerndes Andenken bewahren.

Die dankbaren Sänger

4/393

des  
**M.-G.-V. „Eintracht“.**

## Nachruf.

Plötzlich und unerwartet verschied nach kurzer Krankheit unser hochverehrter und unvergesslicher Dirigent

# Herr Musikdirektor Max Schnelle.

In schweren Kriegszeiten rief der Verstorbene unseren Verein ins Leben und leitete ihn in selbstloser aufopfernder Weise.

Sein Verlust ist uns unersetzlich und wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

**Schnelle'scher Frauenchor.**

Limburg, den 18. Dezember 1920.

8/293

## Weihnachtsgeschenke, praktisch und preiswert!

**Elektr.** Tisch- und Zuglampen, Kronen, Ampeln, Wandarme, Bügeleisen, Kochplatten, Kochtöpfe, Seidenschirme, Kleinbeleuchtung zum Selbstmontieren, elektr. Bahnen.

Ferner: **äusserst günstiger Gelegenheitskauf nur solange Vorrat:**

Solinger Taschenmesser, Rasiermesser, Rasierapparate für die Westentasche, Tortenschaukeln, Obst- u. Konfektbestecke, echt vergoldet und vernickelt, Feuerzeuge, Taschenlampen.

## Otto Dick & Co., Limburg

Fernspr 124  
16/292

Installationsgeschäft  
gegenüber der Post.

Frankfurterstr. 6

## Preussisch-Süddeutsche-Klassen-Lotterie

Die General-Lotterie-Direktion in Berlin hat mir die **Staatliche Lotterie-Einnahme** für Limburg und Umgebung übertragen.  
Die Geschäftsräume befinden sich in meinem Hause; Untere Sande 11, schäftsstunden nur Wochentags von 9-12 vorm. u. 3-6 Uhr nachm. Der amtlich festgesetzte Preis der Lose für die 17. (243) Lotterie beträgt:

für	1/8	1/4	1/2	1/1	Los
Mk.	8.—	16.—	32.—	64.—	für jede Klasse.

Für Porto und Bestellgeld nach auswärts sind 50 Pfg. beizufügen.

Gewinnlisten für alle Klassen Mk. 5.—

Ziehung der ersten Klasse am 11. und 12. Januar 1921.

Anmeldungen auf Lose nimmt entgegen

Pachten, Staatlicher Lotterie-Zentral